

Deloitte Brexit Briefing | 13

Brexit Survey: Erwartungen und Planungen der deutschen Unternehmen

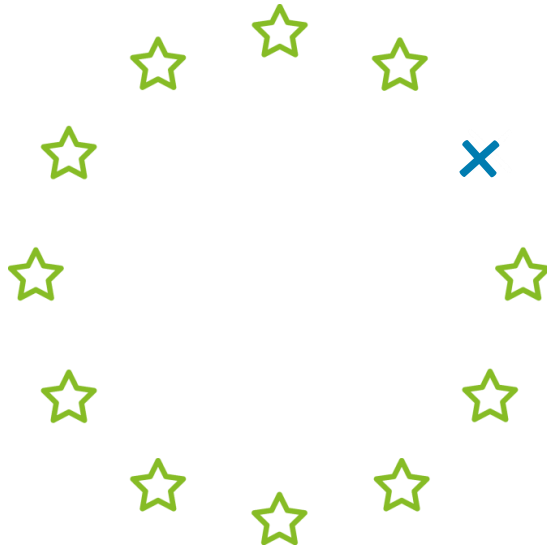
Deloitte Brexit Briefings

Perspektiven auf den Brexit

Deloitte's Brexit-Briefings-Serie

Der im Juni 2016 beschlossene EU-Austritt des Vereinigten Königreiches wird weitreichende ökonomische und politische Folgen haben. Für deutsche Unternehmen bedeutet der Brexit einen grundlegenden Wandel des Unternehmensumfeldes.

Die *Deloitte Brexit Briefings* beleuchten in diesem Kontext Kernthemen und Risiken des Brexit aus ökonomischer, strategischer, steuerlicher und rechtlicher Perspektive und wollen Orientierung über die komplexen Auswirkungen des Brexit und den Brexit-Prozess geben.



Die aktuelle Ausgabe

Die Halbzeit der Übergangsfrist ist erreicht – dennoch herrscht bei deutschen Unternehmen weiterhin weitgehend Unklarheit darüber, wie die Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union nach Ablauf der Übergangsphase im Dezember 2020 aussehen wird.

In der aktuellen Ausgabe „Brexit Survey: Erwartungen und Planungen der deutschen Unternehmen“ analysieren wir in Kooperation mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) in unserem bereits fünften Brexit Survey die Perspektive deutscher Unternehmen auf die Folgen des Brexit und den Brexit-Prozess.

Im Fokus stehen dabei die Einschätzungen der Unternehmen zu den Brexit-Verhandlungen, den Folgen, Risiken und Chancen des Brexit für den Standort Deutschland und die Unternehmen selbst sowie die politischen Konsequenzen.

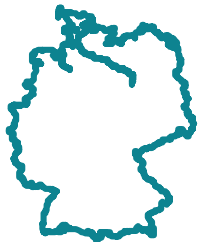
Die Studie basiert auf einer Umfrage, die vom 19. bis 29. Mai 2020 durchgeführt wurde. Dabei wurden insgesamt 248 deutsche Großunternehmen mit wirtschaftlichen Beziehungen zum Vereinigten Königreich befragt.

Executive Summary



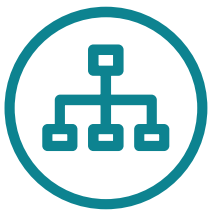
Brexit-Verhandlungen

- **Mögliche Ergebnisse:** 30 Prozent der Survey-Teilnehmer glauben an einen No-Deal Brexit, jeweils ein Viertel an eine Verlängerung der Übergangsphase oder einen Freihandelsvertrag. Die EU-Forderung nach fairem Wettbewerb wird als größtes Konfliktfeld der Verhandlungen gesehen.
- **Europa nach dem Brexit:** Unternehmen befürworten eine vertiefte europäische Integration – allerdings fokussiert auf ausgewählte Politikfelder, weniger im Sinne einer allgemeinen Zentralisierung.



Der Brexit und der Standort Deutschland

- **Chancen:** Der Standort Deutschland könnte durch eine Stärkung des Finanzplatzes (54%) und steigende Verlagerungen (49%) nach Deutschland profitieren.
- **Risiken:** Die Gefahr eines Auseinanderfallens der Europäischen Union (45%) und der nachlassende Handel mit dem Vereinigten Königreich (40%) werden als die größten Standortrisiken durch den Brexit gesehen. 30 Prozent der Befragten würden bei einem harten Brexit Stellen ihres Unternehmens in Deutschland streichen.



Brexit-Strategien deutscher Unternehmen

- **Corona-Krise und Brexit-Vorbereitungen:** Ein Drittel der Unternehmen gibt an, Brexit-Maßnahmen aufgrund der aktuellen Lage zu verschieben oder zurückzufahren.
- **Erwartete Schäden:** Mittlerweile sehen sich rund drei Viertel der Befragten gut auf den Brexit vorbereitet; 40 Prozent der Unternehmen erwarten jedoch weiterhin einen hohen Schaden durch den Brexit. Die höchsten Schäden erwartet das Bankwesen, am besten vorbereitet fühlt sich die Automobilindustrie.
- **Verlagerungen durch den Brexit:** Ein Viertel der Studienteilnehmer hat Geschäftsteile nach Deutschland verlagert, fast 40 Prozent entschieden sich für das restliche Europa.



Brexit-Verhandlungen

Erwartungen und Ausblick

Brexit-Verhandlungen | Sentiment

Unsicherheit beherrscht weiterhin die Brexit-Verhandlungen – nur jeder vierte Befragte blickt optimistisch darauf

Frage: Welches Gefühl beschreibt die Stimmung in Ihrem Unternehmen in Bezug auf die Brexit-Verhandlungen am besten?*

Gesamt:



38% Unsicherheit



26% Optimismus



14% Resignation/Müdigkeit

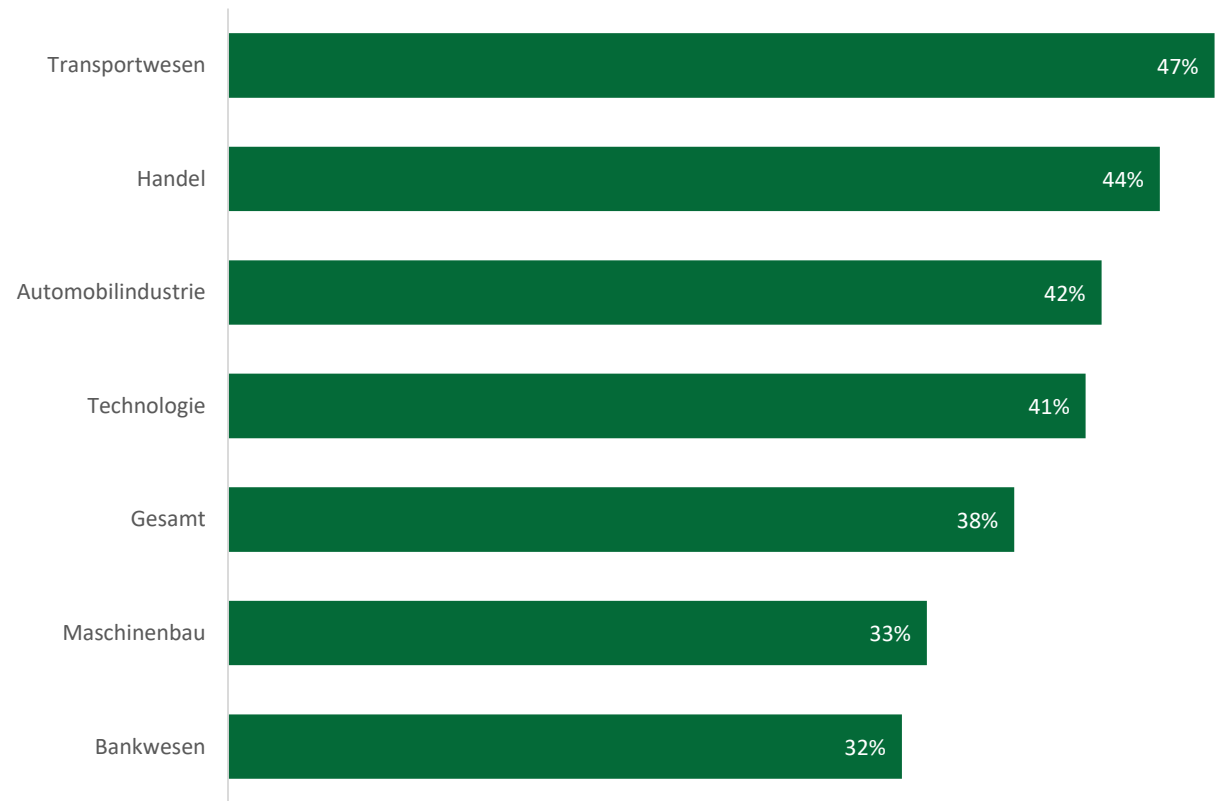


14% Pessimismus



7% Gleichgültigkeit

Unsicherheit nach Industrie:

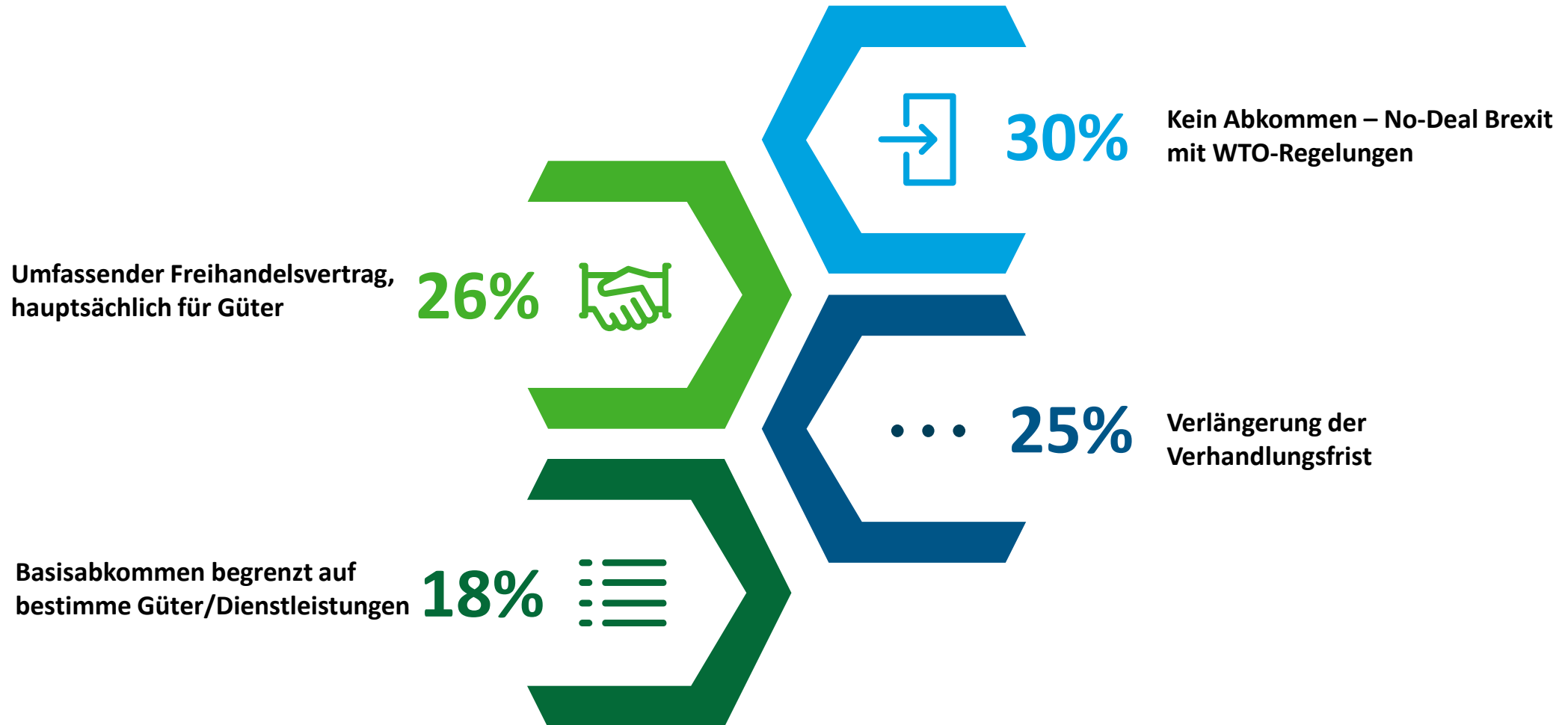


*Antwort „Weiß nicht“ (1%) nicht dargestellt.

Brexit-Verhandlungen | Mögliche Ergebnisse

Kein einheitliches Bild bei den erwarteten Ergebnissen der Verhandlungen – knappe Mehrheit rechnet mit einem No-Deal Brexit, während jeweils ein Viertel an einen Freihandelsvertrag oder an eine Verlängerung glaubt

Frage: Mit welchem Brexit-Szenario rechnen Sie nach Ende der Übergangfrist im Dezember 2020?*

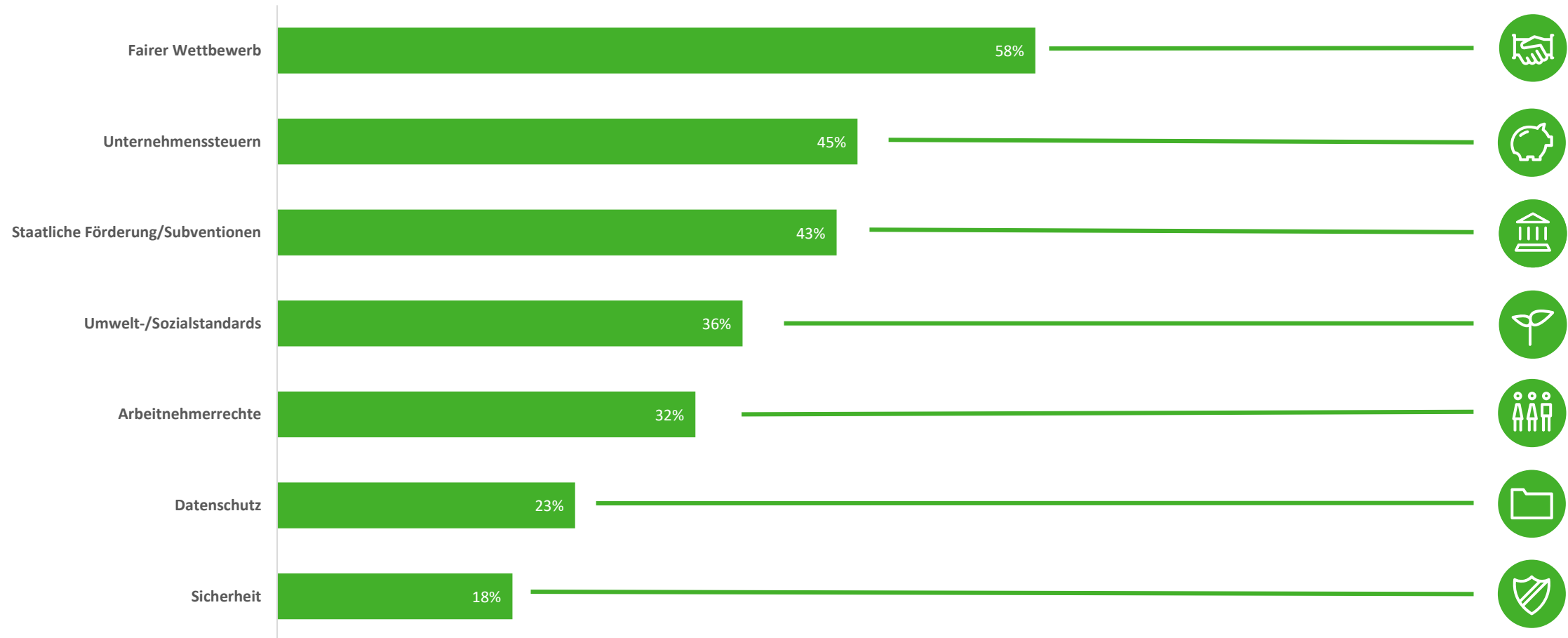


*Antwort „Weiß nicht“ (1%) nicht dargestellt.
Deloitte 2020

Brexit-Verhandlungen | Konfliktpotenzial

Die Befragten sehen die größten Schwierigkeiten bei den Verhandlungen in den Themenfeldern fairer Wettbewerb und Unternehmenssteuern

Frage: In welchen Bereichen besteht Ihrer Meinung nach das größte Konfliktpotenzial bei den Verhandlungen?



Brexit-Verhandlungen | Zukunft der EU (1)

Zwei Drittel der Unternehmen wünschen sich nach dem Brexit eine vertiefte europäische Integration – allerdings sollte sich diese eher auf ausgewählte Politikfelder konzentrieren, weniger auf eine allgemeine Zentralisierung

Frage: Auf welches Ziel sollte sich Ihrer Meinung nach die EU in der Post-Brexit-Zeit hin entwickeln?*

25% (2019: 39%)

Stärkere allgemeine Integration und Zentralisierung
(Eurozone-Finanzminister, Eurozone-Budget,
Verlagerung von Kompetenzen zur EU)

43% (2019: 35%)

Stärkere Integration in ausgewählten
Politikfeldern (Außenpolitik,
Migrationspolitik)

11% (2019: 13%)

Rückgabe von Kompetenzen an die
Mitgliedsstaaten und stärkere Dezentralisierung

19% (2019: 11%)

Beibehaltung des Status quo

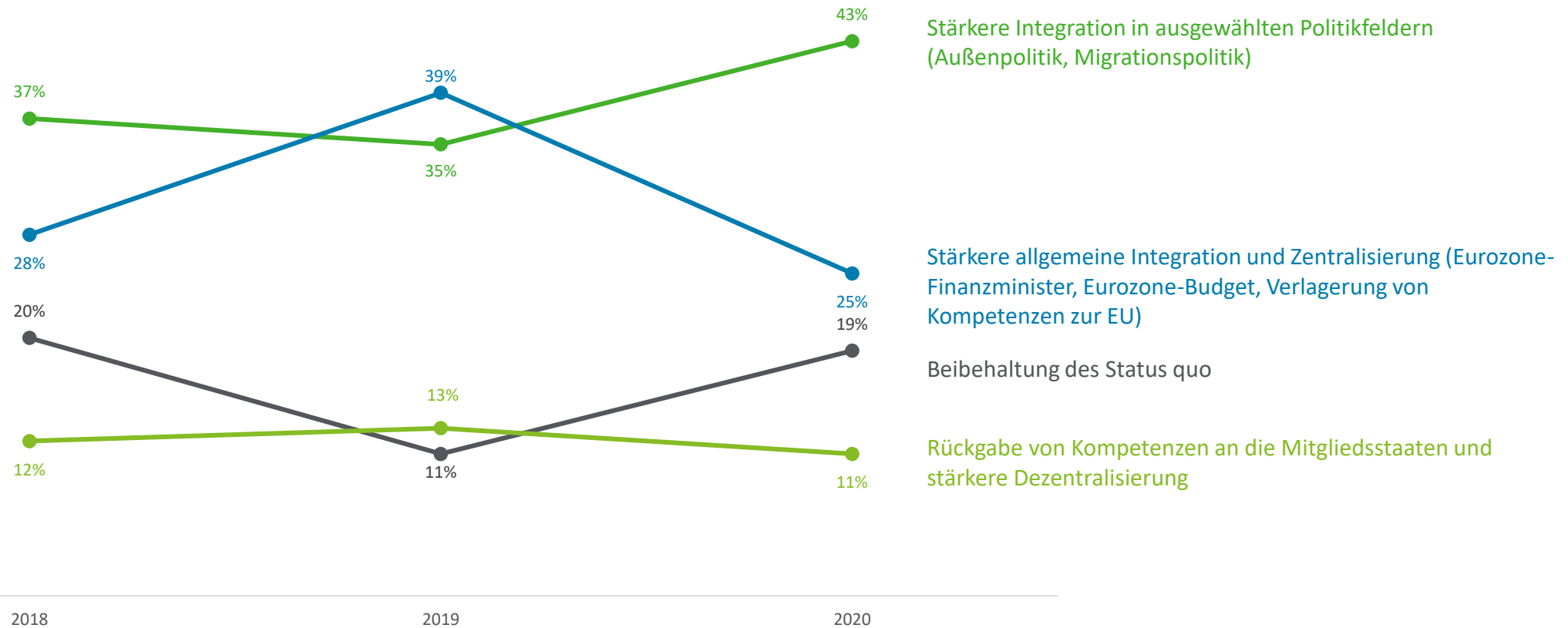


*Antworten „Sonstiges“ (1%) und „Weiß nicht“ (1%) nicht dargestellt.
Deloitte 2020

Brexit-Verhandlungen | Zukunft der EU (2)

Im Vergleich zum letzten Jahr ist die Zustimmung zu einer umfassenden Integration deutlich zurückgegangen, während eine fokussiertere Integration und die Beibehaltung des Status quo populärer geworden sind

Frage: Auf welches Ziel sollte sich Ihrer Meinung nach die EU in der Post-Brexit-Zeit hin entwickeln?*

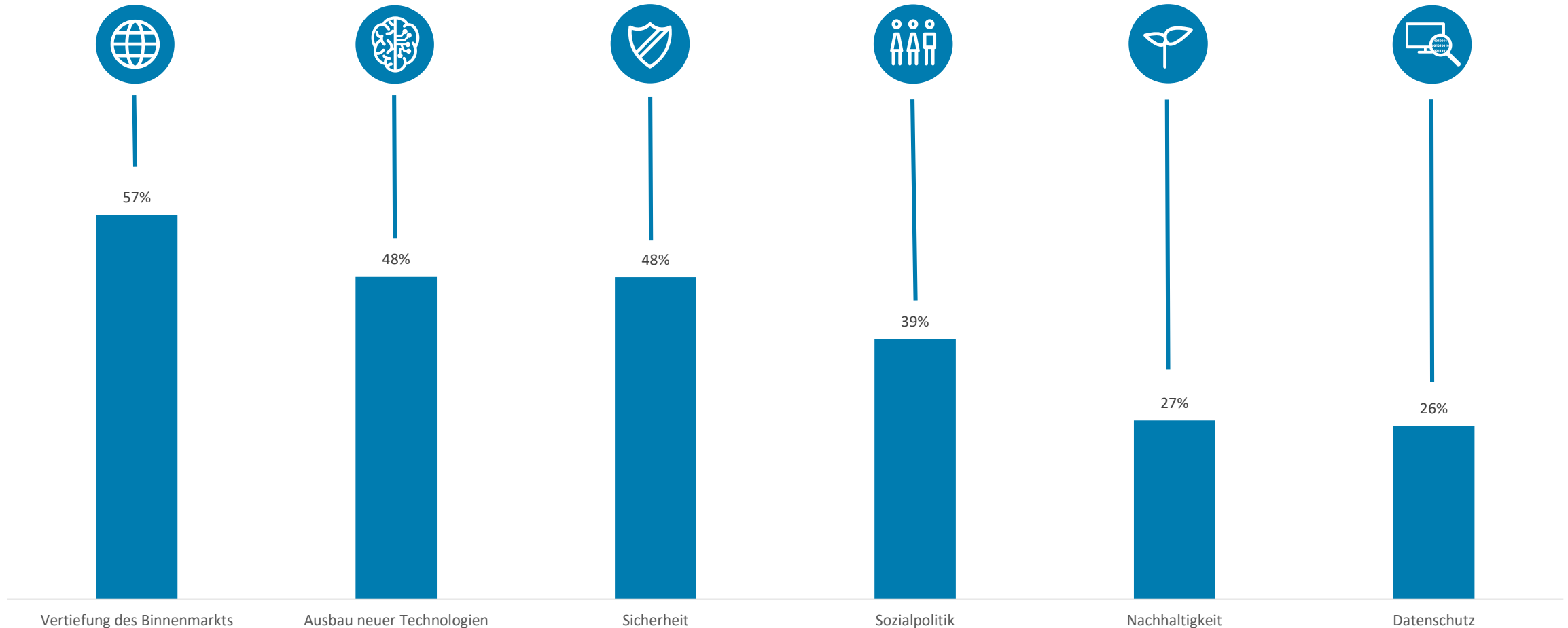


*Antworten „Sonstiges“ und „Weiß nicht“ nicht dargestellt.
Deloitte 2020

Brexit-Verhandlungen | Prioritäten der EU

Bei den künftigen Prioritäten der EU plädieren die Unternehmen für einen vertieften Binnenmarkt, sehen aber auch den Ausbau neuer Technologien und Sicherheit als entscheidende Themen

Frage: Welche politischen Prioritäten sollte sich die EU nach dem Brexit setzen? (Mehrfachnennungen möglich)





Der Standort Deutschland und der Brexit

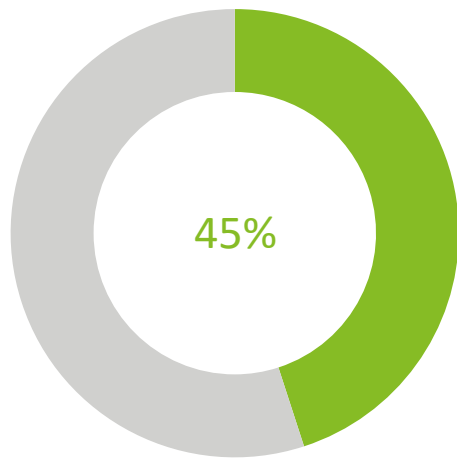
Risiken und Chancen

Standort Deutschland | Risiken (1)

Fast jedes Unternehmen sieht Brexit-Risiken – die Gefahr eines Auseinanderbrechens der EU, nachlassender Handel und verschärfter Standortwettbewerb sind die Hauptsorgen

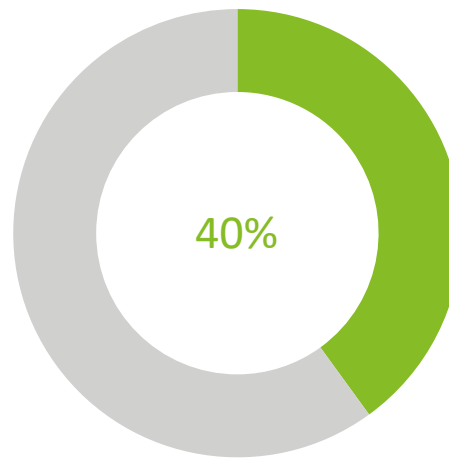
Frage: Welche Risiken sehen Sie für den Standort Deutschland durch den Brexit? (Mehrfachnennungen möglich) – **Top 3 der genannten Risiken**

Gefahr des Auseinanderfallens der Europäischen Union



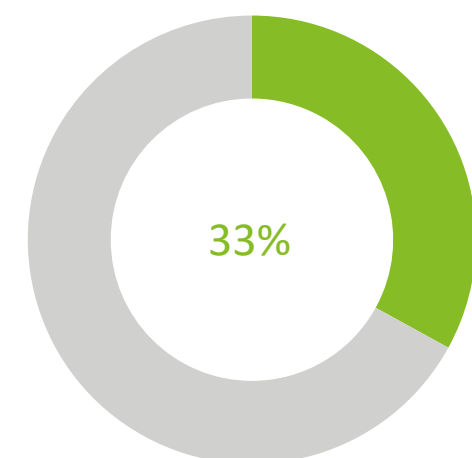
Besonders im **Bankwesen** (54%) und im **Technologiesektor** (50%) fürchtet man ein Auseinanderfallen der EU.

Nachlassender Handel mit dem Vereinigten Königreich



Maschinenbau (55%) und **Handel** (50%) sehen im nachlassenden Handel das größte Risiko.

Gefahr eines verschärften Standortwettbewerbs durch neue steuerliche Anreize im Vereinigten Königreich

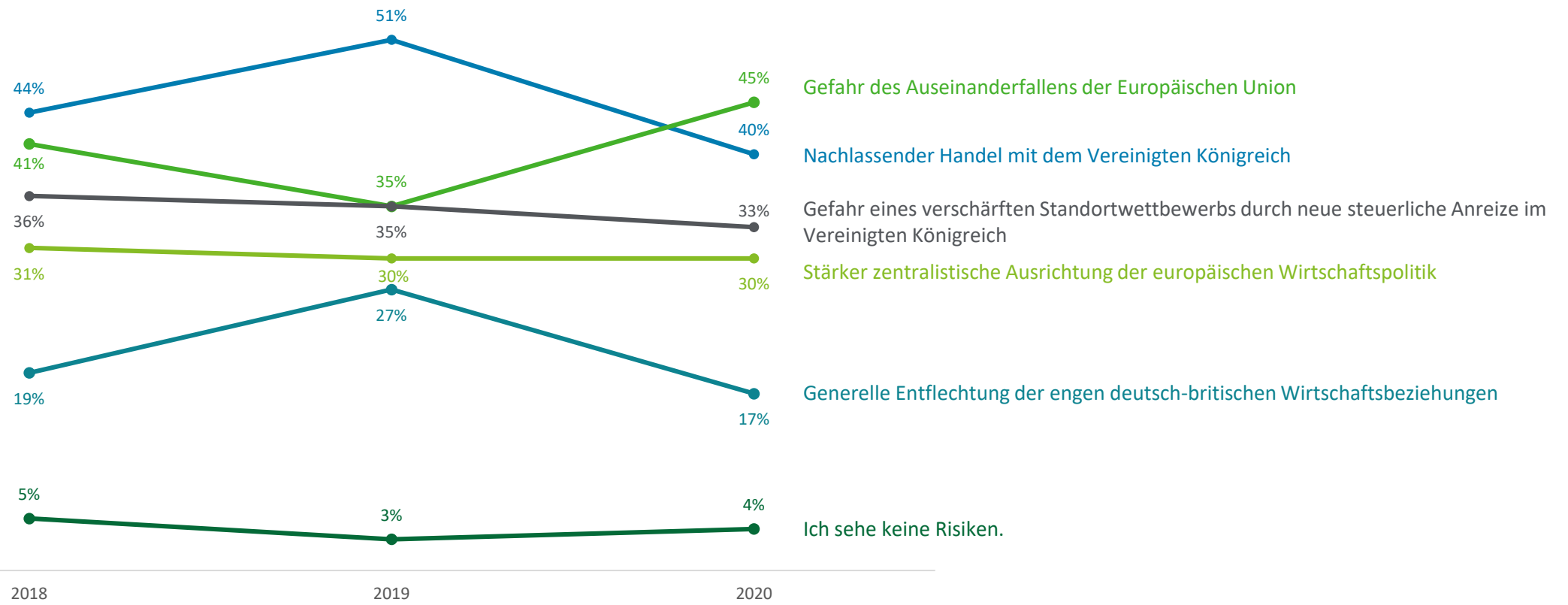


Im **Handel** (39%) und in der **Automobilindustrie** (38%) rechnet man mit einem erhöhten Standortwettbewerb.

Standort Deutschland | Risiken (2)

Die Furcht vor einem Auseinanderfallen der europäischen Union steigt im Vergleich zu den Vorjahren – die unmittelbare Gefahr eines nachlassenden Handels mit UK nimmt dagegen ab








Frage: Welche Risiken sehen Sie für den Standort Deutschland durch den Brexit? (Mehrfachnennungen möglich)



Standort Deutschland | Chancen

Viele Survey-Teilnehmer erwarten eine Stärkung des hiesigen Finanzplatzes und Chancen durch die Verlagerung bestehender Unternehmen nach Deutschland

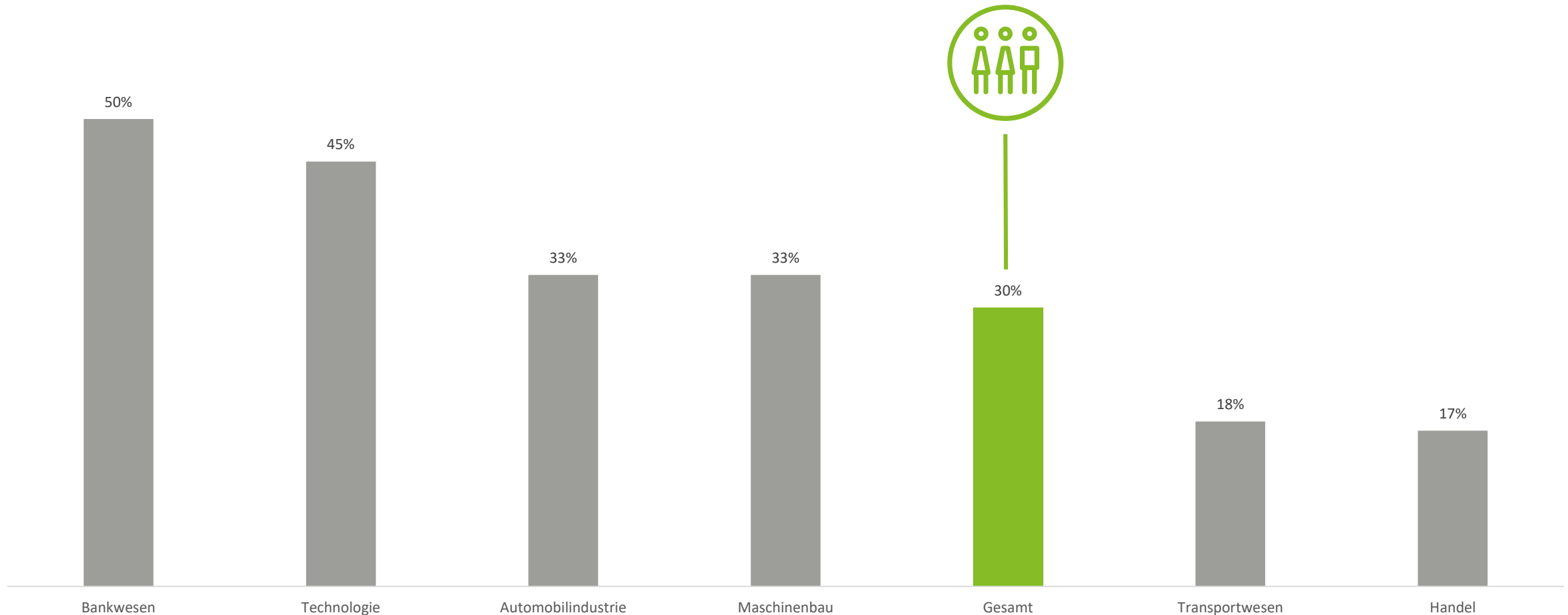
Frage: Welche Chancen sehen Sie für den Standort Deutschland durch den Brexit? (Mehrfachnennungen möglich)

Chancen	Ø
 Stärkung des Finanzplatzes Deutschlands	54%
 Verlagerung bestehender Unternehmen(steile) nach Deutschland	49%
 Höhere Attraktivität Deutschlands für ausländische Direktinvestitionen	44%
 Stärkung des Forschungs- und Entwicklungsstandorts Deutschland durch Verlagerungen	33%
 Steigende Attraktivität für hochqualifizierte ausländische Talente	26%
 Steigende Attraktivität für ausländische Start-ups und Hightech-Unternehmen als europäischer Hub	13%
 Ich sehe keine Chancen.	4%

Standort Deutschland | Stellenstreichungen

Fast jedes dritte Unternehmen würde bei einem harten Brexit Stellen in Deutschland streichen – im Bankwesen würde sogar jedes zweite Stellen abbauen

Frage: Würde ein harter Brexit zu Stellenstreichungen Ihres Unternehmens in Deutschland führen? (Anteil der Ja-Antworten)





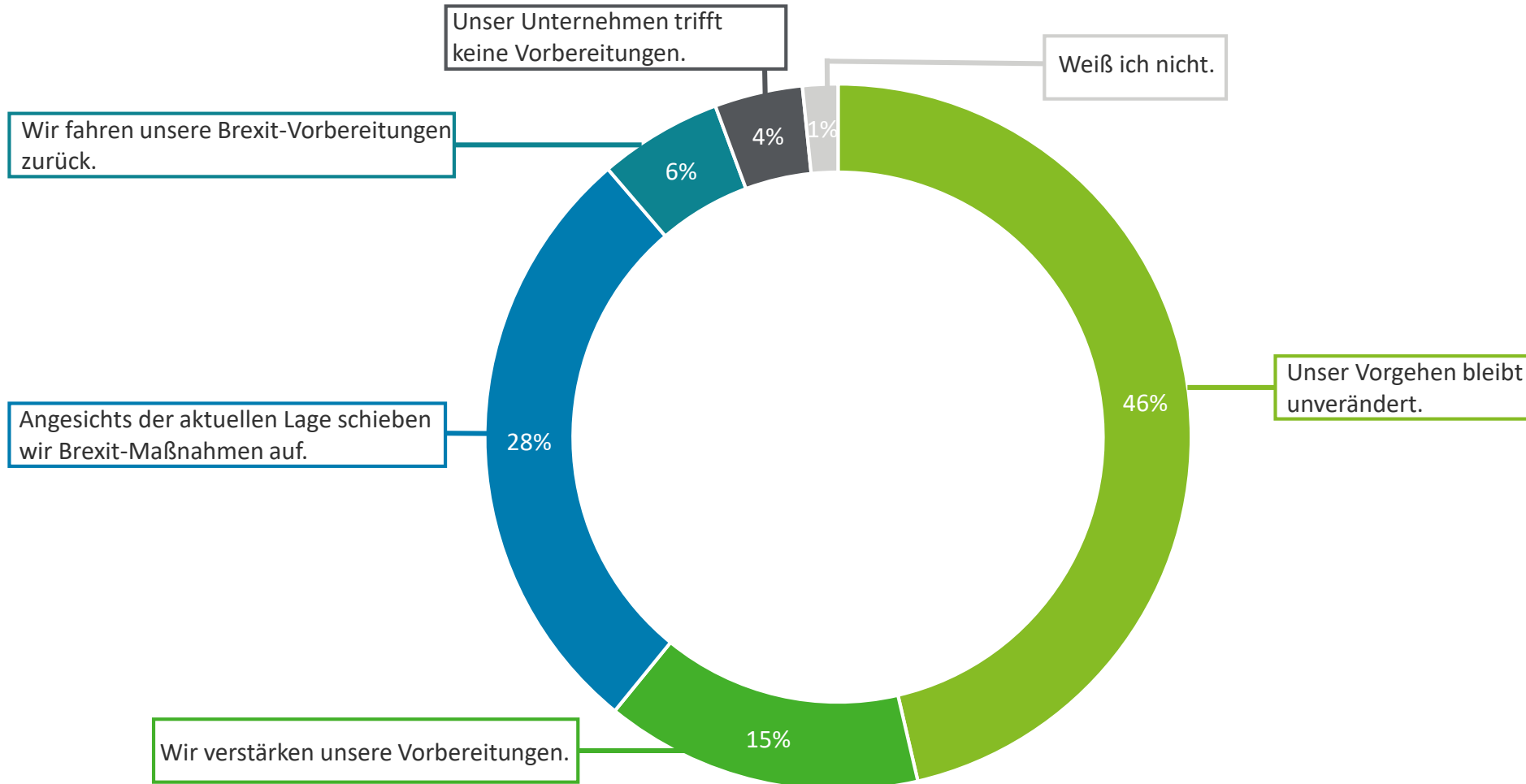
Brexit-Strategien

Betroffenheit und Vorbereitungen

Brexit-Strategien | Covid-19

Fast die Hälfte der Unternehmen hält trotz Corona-Krise am geplanten Vorgehen fest – ein Drittel der Befragten schiebt jedoch aufgrund der aktuellen Lage Brexit-Maßnahmen auf oder fährt diese zurück

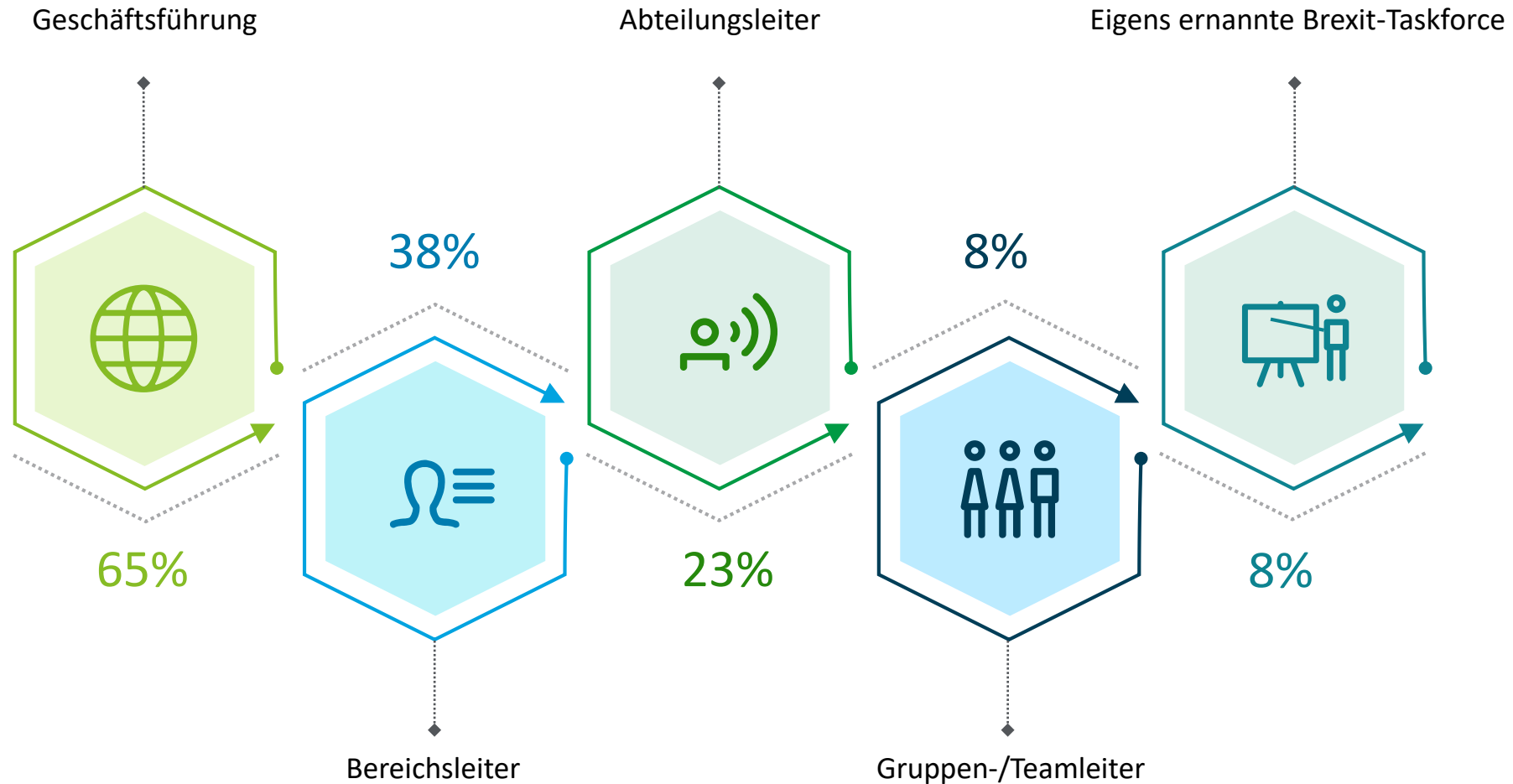
Frage: Inwiefern wirkt sich die Corona-Krise auf die Brexit-Vorbereitung Ihres Unternehmens aus?



Brexit-Strategien | Verantwortung

Brexit ist Chefsache – in zwei Dritteln der Unternehmen ist die Geschäftsführung für die Vorbereitung auf den Brexit zuständig

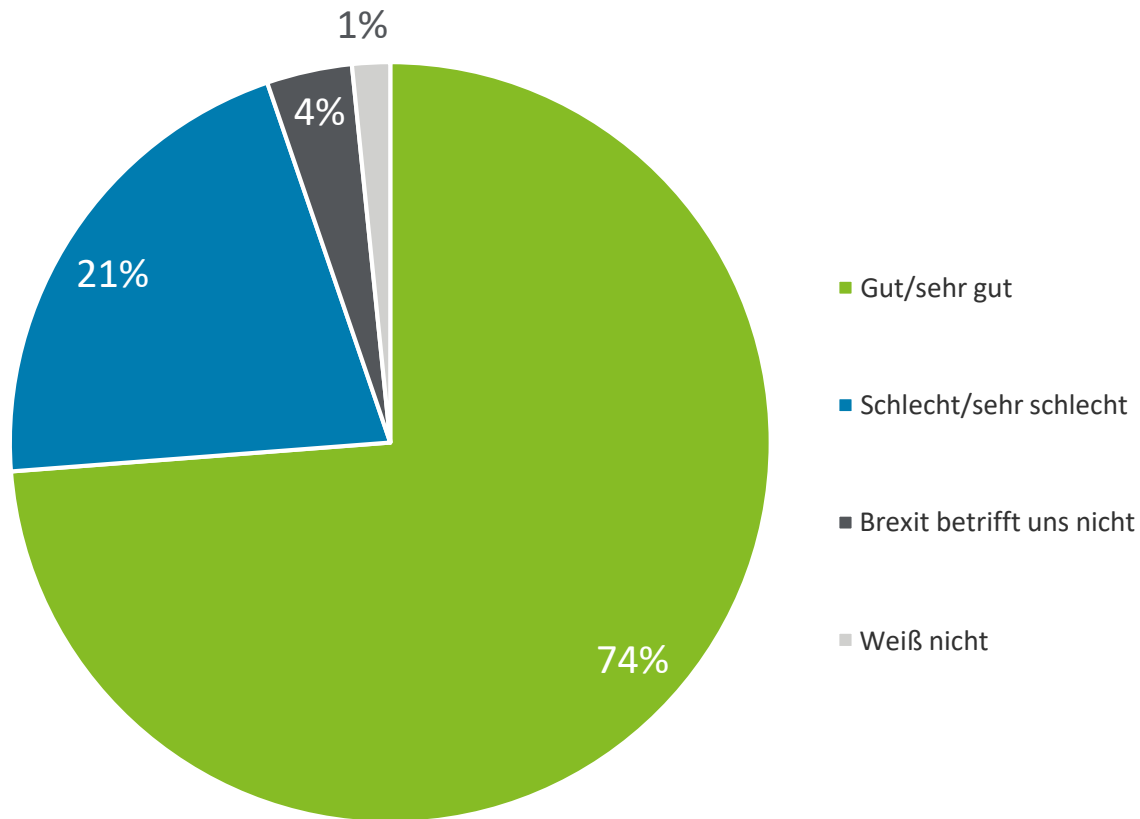
Frage: Wer ist in Ihrem Unternehmen für die Vorbereitung auf den Brexit verantwortlich? (Mehrfachnennungen möglich)



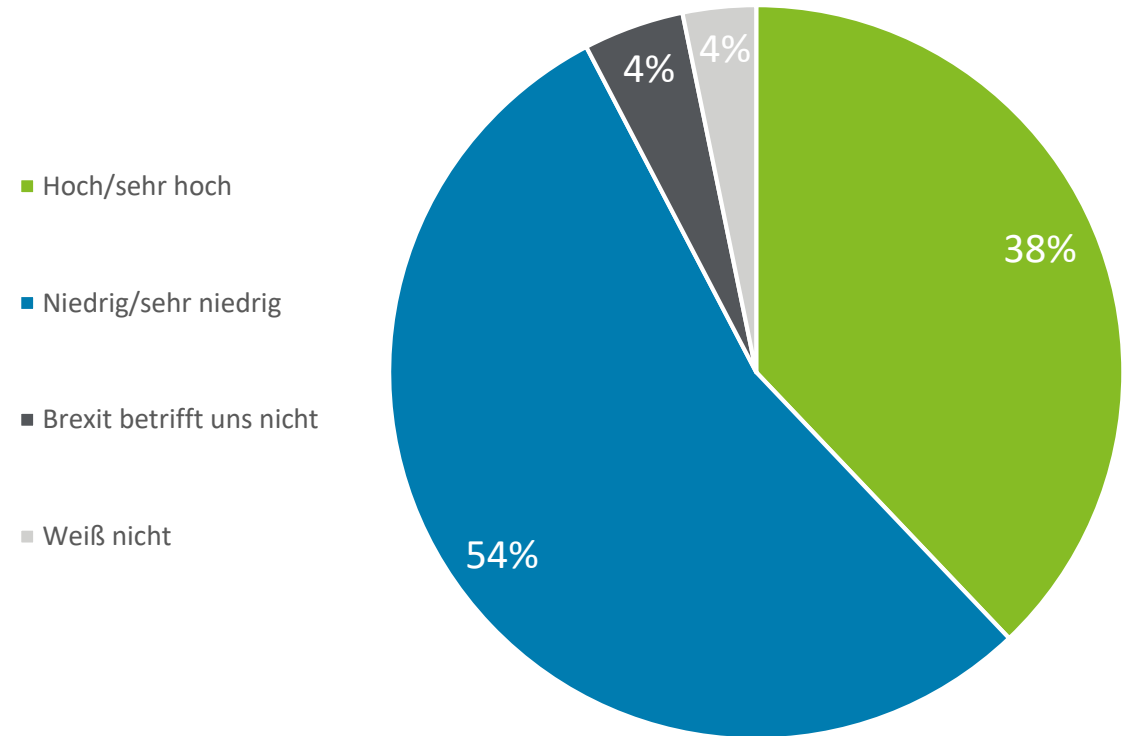
Brexit-Strategien | Betroffenheit und Vorbereitung (1)

Rund drei Viertel der Befragten fühlen sich gut oder sehr gut auf den Brexit vorbereitet – für rund 40 Prozent wird der dadurch entstehende Schaden trotzdem hoch sein

Frage: Wie gut fühlen Sie sich auf den Brexit vorbereitet?

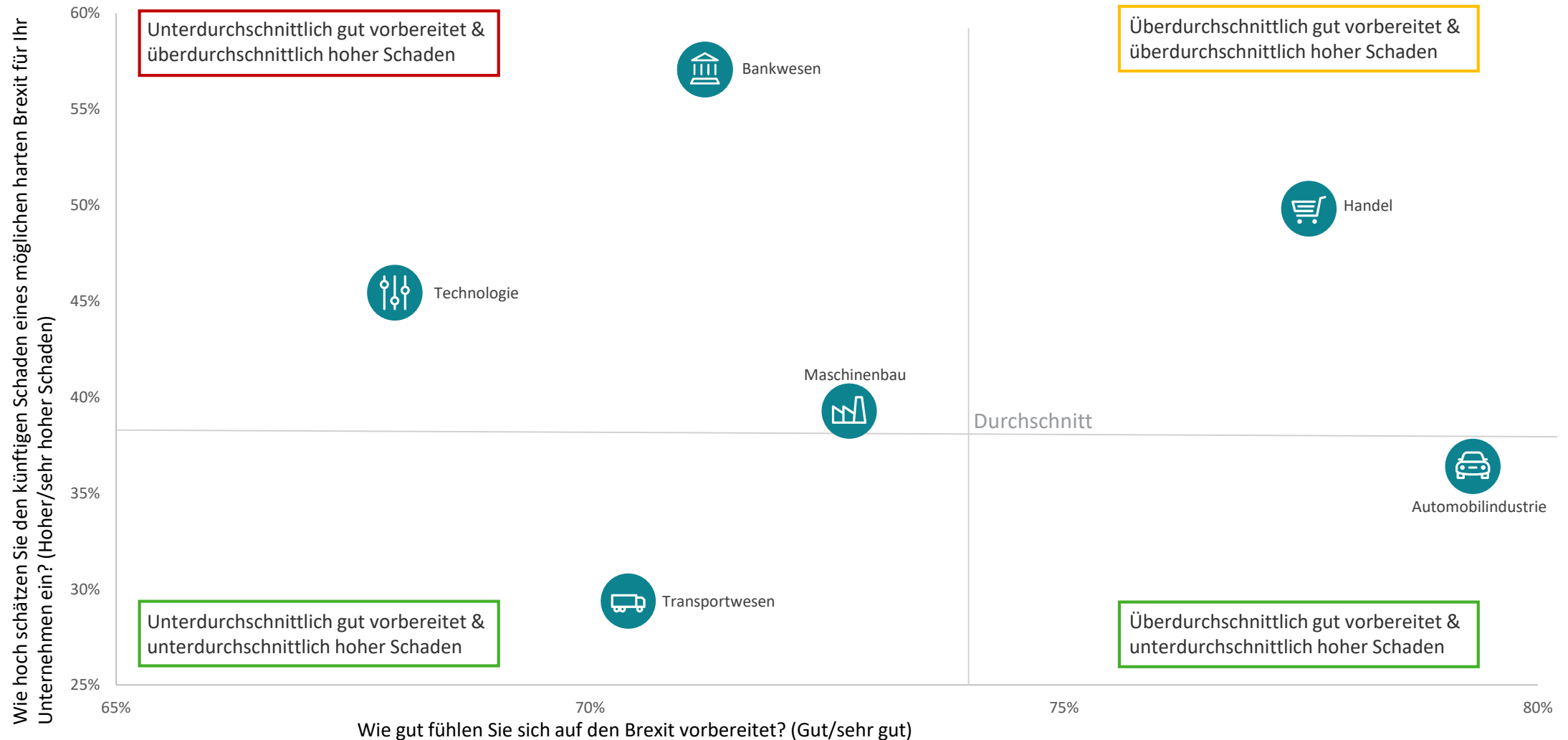


Frage: Wie hoch schätzen Sie den künftigen Schaden eines möglichen harten Brexit für Ihr Unternehmen ein?



Brexit-Strategien | Betroffenheit und Vorbereitung (2)

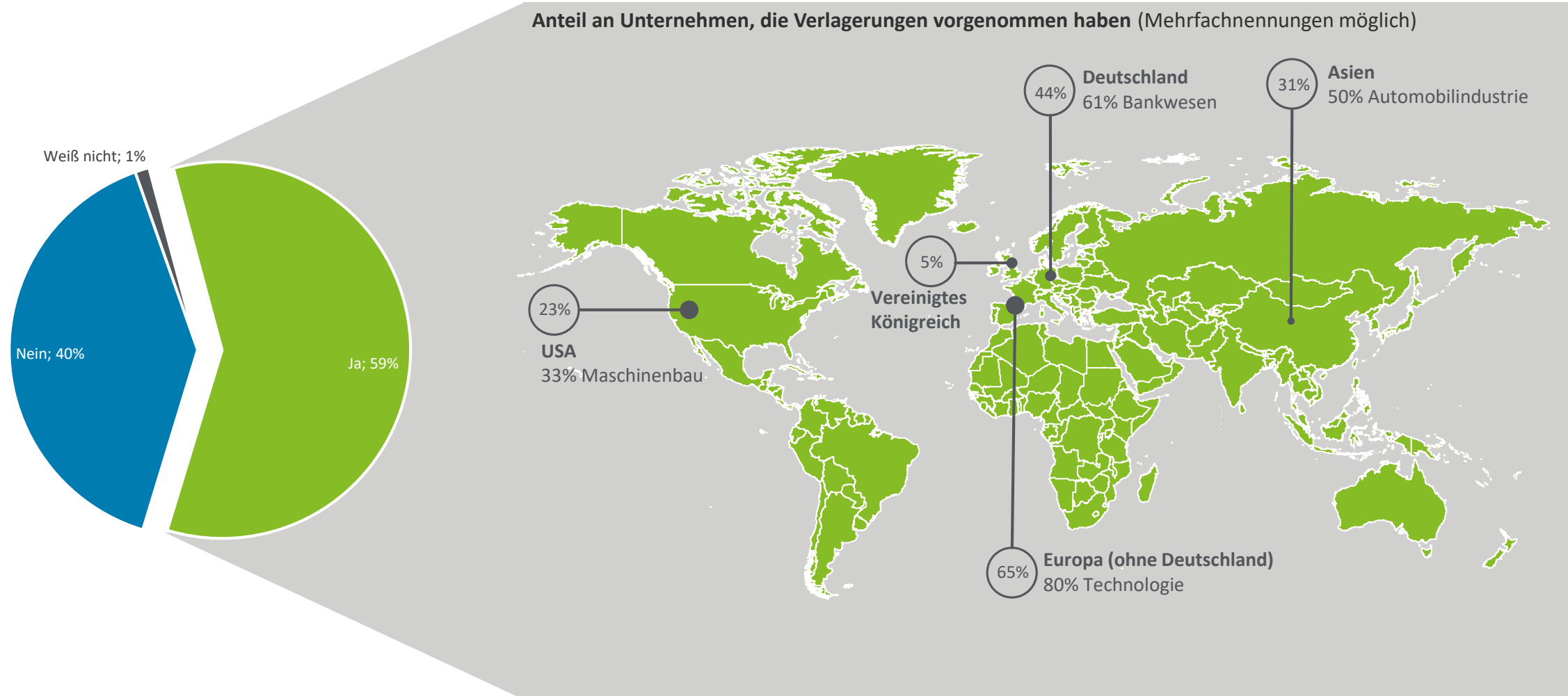
Vor allem die Automobilindustrie und der Handel sehen sich gut auf den Brexit vorbereitet – über die Hälfte der Unternehmen im Bankwesen erwarten einen hohen oder sehr hohen Schaden durch den Brexit



Brexit-Strategie | Verlagerungen

Eine Mehrheit der Unternehmen hat aufgrund des Brexit bereits Verlagerungen vorgenommen – die meisten davon haben sich für Europa entschieden, Deutschland folgt an zweiter Stelle

Frage: Haben Sie aufgrund des Brexit Verlagerungen in andere Märkte vorgenommen? (Mehrfachnennungen möglich)











Anmerkung: Der Begriff „Verlagerungen“ wurde absichtlich allgemein gehalten. Darunter können unter anderem Verlagerungen von Produktionsstätten, Arbeitskräften oder Zielmärkten fallen.
Deloitte 2020

Brexit-Strategie | Maßnahmen

Bei den geplanten sowie den bereits durchgeführten Maßnahmen stehen handels- und lieferkettenbezogene Themen im Vordergrund, nicht weit dahinter folgen Vertragsanpassungen

Frage: Welche der folgenden Maßnahmen hat Ihr Unternehmen geplant/bereits durchgeführt?

Wir haben ...	Durchgeführt	Geplant	Am häufigsten durchgeführt von:
 ... die mögliche Brexit-Betroffenheit von Zulieferern und Dienstleistern außerhalb UK geprüft.	36%	36%	53% Transportwesen
 ... uns umfassend auf Zölle/Zollkontrollen vorbereitet.	35%	39%	67% Automobilindustrie
 ... bestehende neue Verträge in Bezug auf den Brexit angepasst.	31%	39%	47% Transportwesen
 ... die operative Steuerung von EU-Geschäften vom Vereinigten Königreich in die EU verlegt.	31%	28%	55% Technologie
 ... unsere Datenverarbeitung nach Europa verschoben.	30%	30%	39% Bankwesen
 ... britische Zulieferer/Dienstleister ausgetauscht.	29%	38%	46% Automobilindustrie
 ... im Bereich der Unternehmensfinanzierung Umstellungen vorgenommen.	27%	31%	45% Technologie
 ... unsere Governance-Struktur angepasst.	27%	34%	50% Bankwesen



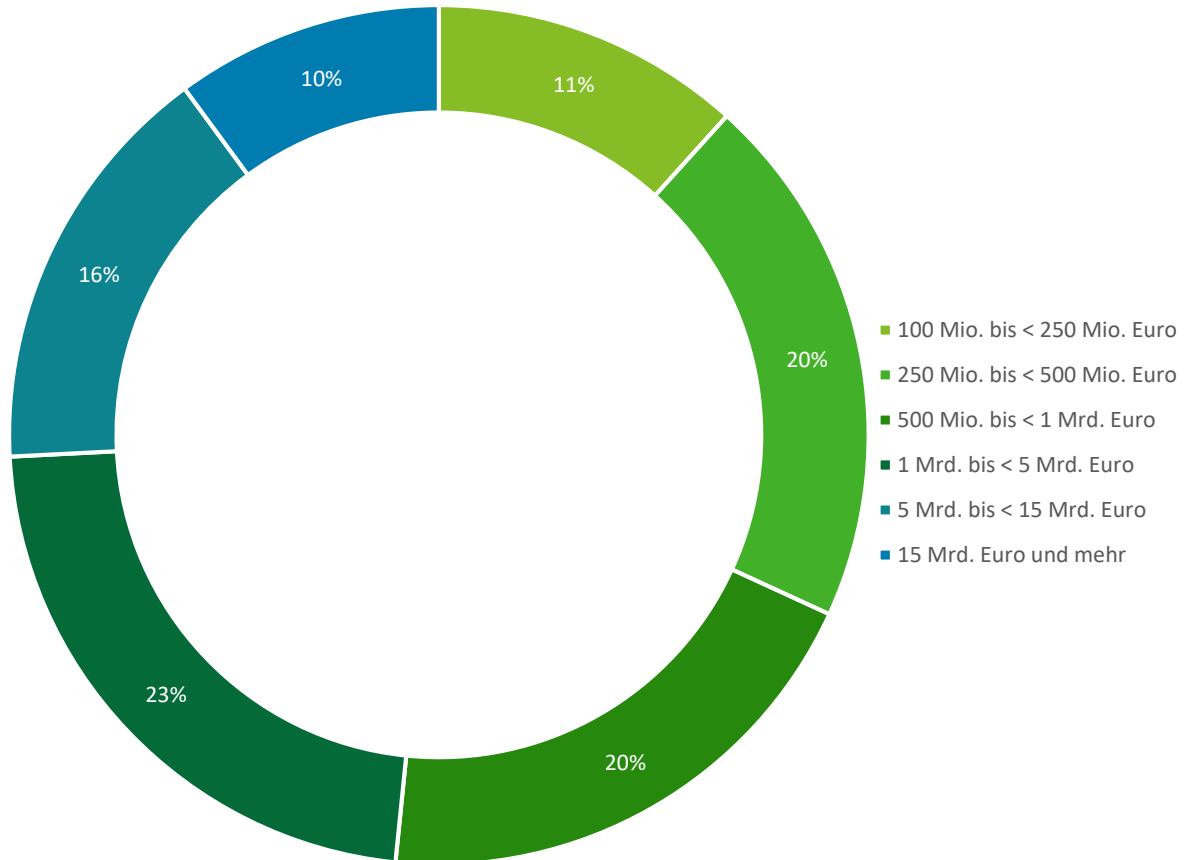
Teilnehmerstruktur

Unternehmensgröße, Branche, Verbundenheit

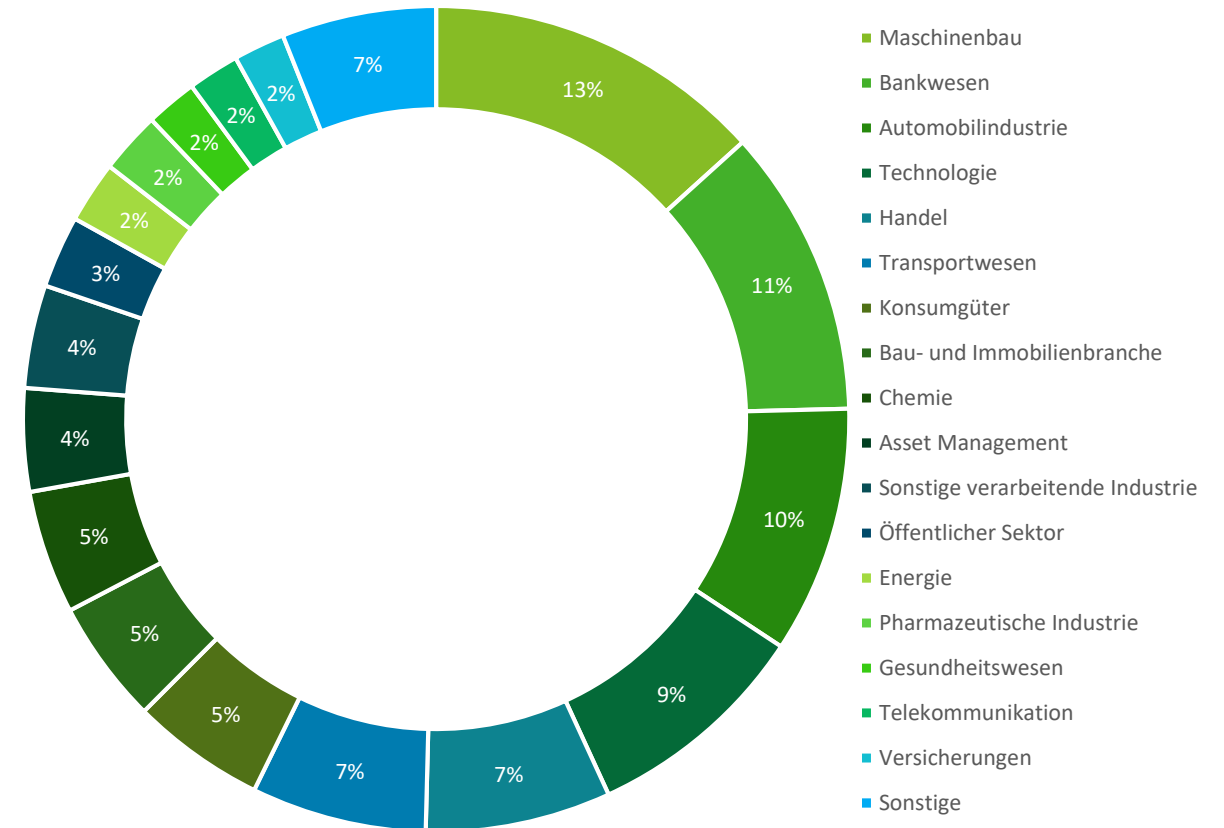
Teilnehmerstruktur

N = 248

Unternehmensgröße nach Umsatz



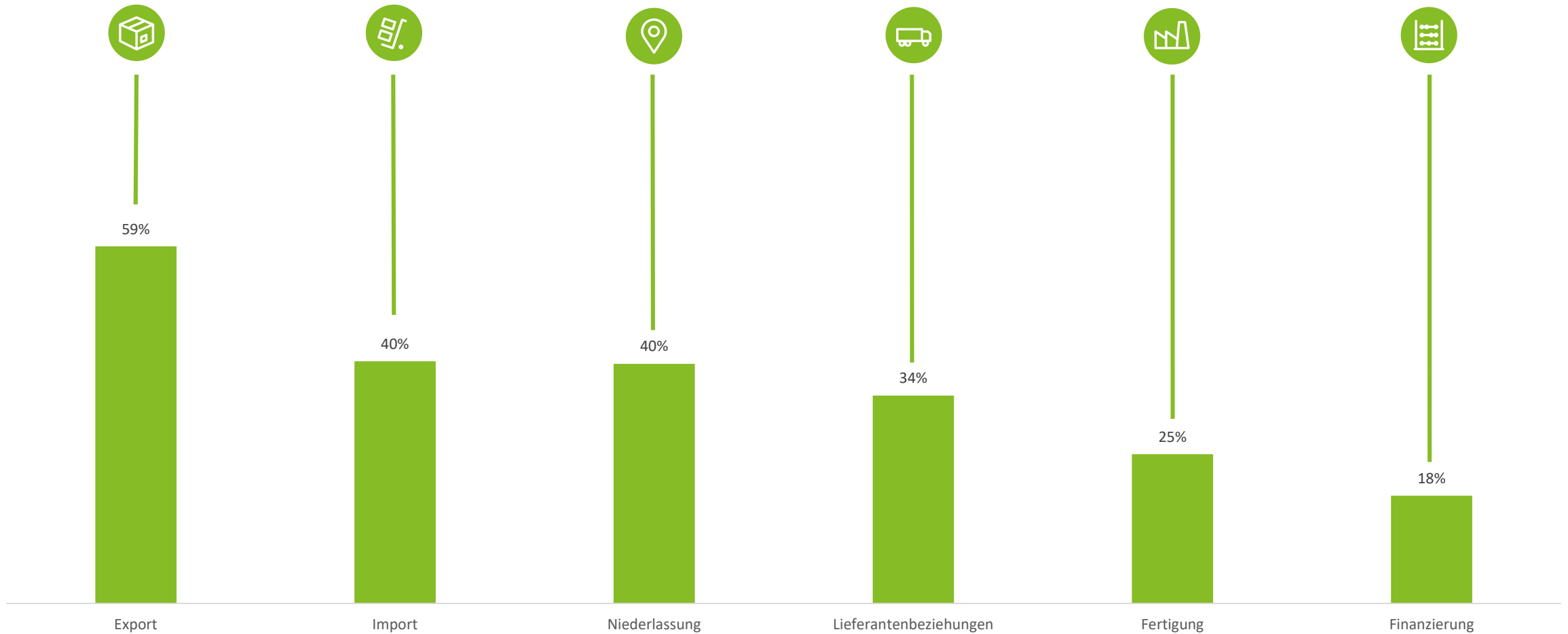
Branchenzugehörigkeit der Unternehmen



Teilnehmerstruktur

Art der wirtschaftlichen Verflechtung

Frage: Welche wirtschaftlichen Beziehungen hat Ihr Unternehmen mit dem Vereinigten Königreich? (Mehrfachnennungen möglich)



Ihre Ansprechpartner



Dr. Alexander Börsch
Chefökonom & Director Research
Deloitte Deutschland
Tel: +49 89 29036 8689
aboersch@deloitte.de



Dr. Klaus Günter Deutsch
Abteilungsleiter Research, Industrie-
und Wirtschaftspolitik
BDI e.V.
Tel: +49 30 20281591
k.deutsch@bdi.eu



Paul Maeser
Referent, Research, Industrie- und
Wirtschaftspolitik
BDI e.V.
Tel: +49 30 20281545
p.maeser@bdi.eu

Deloitte Brexit Task Force

Economic Research



Dr. Alexander Börsch
Director Research
Tel: +49 89 29036 8689
aboersch@deloitte.de



Mark Bommer
Associate Manager
Tel: +49 211 8772 4933
mbommer@deloitte.de



Julius Elting
Research Analyst
Tel: +49 89 29036 6486
jelting@deloitte.de

Risk Advisory



Volker Linde
Partner Risk Advisory
Tel: +49 221 8772 2399
vlinde@deloitte.de



Anton David Schweizer
Senior Manager Risk Advisory
Tel: +49 711 16554 7251
aschweizer@deloitte.de

Strategy & Scenario Planning



Dr. Florian Klein
Head of Center for the Long View
Tel: +49 69 9713 7386
fklein@deloitte.de

Tax



Markus Kircher
Partner Transfer Pricing (Tax)
Tel: +49 69 75695 7011
mkircher@deloitte.de



Claudia Sendbeck-Schickor
Director Mergers & Acquisitions (Tax)
Tel: +49 89 29036 8301
csendbeck@deloitte.de



Dr. Alexander Linn
Partner International Business Tax
Tel: +49 89 29036 8558
allinn@deloitte.de

Real Estate Consulting/Location Strategy



Olaf Babinet
Director Strategy & Operations
Tel: +49 211 8772 4592
olababinet@deloitte.de

EU Customs Law



Michael Schäfer
Partner Global Trade Advisory
Tel: +49 621 1590 1869
micschaef@deloitte.de



Bettina Mertgen
Director Global Trade Advisory
Tel: +49 621 1590 1869
micschaef@deloitte.de

Legal



Dr. Mathias Hanten
Partner Banking & Finance Law
Tel: +49 69 71918 8424
mhanten@deloitte.de



Dr. Julia Sierig
Partner Employment Law
Tel: +49 711 669 6267
jsierig@deloitte.de



Christofer Rudolf Mellert
Partner Deloitte Legal
Tel: +49 211 8772 2947
cmellert@deloitte.de

Financial Services & Banking Operations



Tilmann Bolze
Director Financial Services Consulting
Tel: +49 30 25468 325
tbolze@deloitte.de



Thomas Peek
Director Risk Advisory
Tel: +49 69 75695 6562
tpeek@deloitte.de



Clive Laurence King
Director Financial Services Assurance
Tel: +49 89 29036 8912
cking@deloitte.de

Brexit | Publikationen

Brexit Briefings: Publikationsreihe für strategische, ökonomische, rechtliche und steuerliche Brexit-Themen

Brexit Briefings

Teil 1: Brexit Survey 1.0

BDI und Deloitte untersuchten die Einschätzung deutscher Unternehmen zum Brexit und zum Brexit-Referendum.

Teil 2: Brexit-Szenarien

CLV-Szenarioanalyse über mögliche Handelsbeziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU

Teil 3: Sektorverbundenheit zwischen DE und UK

Analyse der ökonomischen Verbundenheit deutscher Branchen/Unternehmen mit dem UK

Teil 4: Brexit Survey 2.0

Befragung deutscher Unternehmen zu ihren wirtschaftlichen Einschätzungen und Reaktionen auf den Brexit

Teil 5: Harter Brexit und der UK-Automobilmarkt

Effekt des harten Brexit auf den brit. Automobilmarkt anhand eines quantitativen Nachfragemodells (Brexit-Modell)

Teil 6: Harter Brexit und deutsche Automobilzulieferer

Analyse der Betroffenheit deutscher Zulieferer aufgrund europäischer Lieferketten (Brexit-Modell + Input-Output-Analyse)

Teil 7: Brexit und die Steuerfolgen

Analyse der steuerlichen Folgen des Brexit für deutsch-britische Umstrukturierungen juristischer und natürlicher Personen

Teil 8: Brexit Survey 3.0

Einschätzungen der Unternehmen zu den Brexit-Verhandlungen, den Folgen, Risiken und Chancen des Brexit für den Standort Deutschland und die Unternehmen

Teil 9: Brexit Road Ahead

Wie kann es kurz- und mittelfristig weitergehen?

Teil 10: Brexit Survey 4.0

Brexit und die deutsche Wirtschaft: Risiken, Erwartungen und Strategien der Unternehmen

Teil 11: Brexit so far

Die bisherigen Effekte auf den Standort Deutschland

Teil 12: Beyond Brexit

Szenarien für die Zukunft Europas





Diese Präsentation enthält ausschließlich allgemeine Informationen und weder die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch Deloitte Touche Tohmatsu Limited, noch ihre Mitgliedsunternehmen oder deren verbundene Unternehmen (insgesamt das „Deloitte Netzwerk“) erbringen mittels dieser Präsentation professionelle Beratungs- oder Dienstleistungen. Diese Präsentation ist insbesondere nicht geeignet, eine persönliche Beratung zu ersetzen. Keines der Mitgliedsunternehmen des Deloitte Netzwerks ist verantwortlich für Verluste jedweder Art, die irgendjemand im Vertrauen auf diese Präsentation erlitten hat. Diese Präsentation ist vertraulich zu behandeln. Eine Weitergabe an Dritte – auch in Auszügen – bedarf unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), eine „private company limited by guarantee“ (Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht), ihr Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und ihre verbundenen Unternehmen. DTTL und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sind rechtlich selbstständig und unabhängig. DTTL (auch „Deloitte Global“ genannt) erbringt selbst keine Leistungen gegenüber Mandanten. Eine detailliertere Beschreibung von DTTL und ihren Mitgliedsunternehmen finden Sie auf www.deloitte.com/de/UeberUns.

Deloitte erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Risk Advisory, Steuerberatung, Financial Advisory und Consulting für Unternehmen und Institutionen aus allen Wirtschaftszweigen; Rechtsberatung wird in Deutschland von Deloitte Legal erbracht. Mit einem weltweiten Netzwerk von Mitgliedsgesellschaften in mehr als 150 Ländern verbindet Deloitte herausragende Kompetenz mit erstklassigen Leistungen und unterstützt Kunden bei der Lösung ihrer komplexen unternehmerischen Herausforderungen. Making an impact that matters – für die rund 312.000 Mitarbeiter von Deloitte ist dies gemeinsames Leitbild und individueller Anspruch zugleich.